Rückschau auf die Wahlen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **43 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

werken zugute kamen, fliessen bei uns Heutigen meist in den Beruf. Grösstenteils waren es Frauen der "Wiedereinstiegsgeneration", die all den Schwung entwickelten. - In einer veränderten Umwelt bezahlen wir alle mit Steuergeldern, was damals ehrenamtlich für die Allgemeinheit erbracht wurde.

Zum Schlusse unserer Betrachtungen erlauben wir uns die Frage, was der Pioniergeist dieser energischen Persönlichkeiten nicht nur der Gemeinschaft, sondern auch ihnen selber gebracht hat. Als in Zürich die Frauenwerke wie Pilze aus dem Boden schossen, begründete in Wien Dr. Freud seinen wissenschaftlichen Ruf, indem er sich Gedanken zum Thema der weiblichen Hysterie machte. Die hiesigen Tätigkeiten hätte er vielleicht etwas abschätzig als "Sublimation" charakterisiert; wir jedenfalls sind immer noch Erbinnen einiger Werke, die den Wandel der Zeit überlebt haben.

Verena E. Müller

Rückschau auf die Wahlen

Mehr Frauen, mehr Grüne waren im Vorfeld der National- und Ständeratswahlen vom 18. Oktober aufgrund von Umfragen prognostiziert worden; auch eine höhere Wahlbeteiligung hatten sich viele erhofft. Und wie sieht das Ergebnis aus? Eher bescheiden - gesamtschweizerisch gesehen.

Die Wahlbeteiligung betrug 46,5%; sie war somit die tiefste seit der Einführung des Proporzwahlrechtes im Jahre 1919. Im Kanton Zürich fanden immerhin 47,5% den Weg an die Urnen. Und dies heute mit dem Stimmrecht der Frauen, deren Bevölkerungsanteil 52% beträgt.

Die Grünen, d.h. die Grüne Partei der Schweiz, errangen neun Nationalratssitze, POCH-Grünes Bündnis deren vier, und von den 67 neu Gewählten im Nationalrat dürften einige andere auch über den Wahltag hinaus grüne Anliegen vertreten.

Was den Frauenanteil betrifft, blieb er im Ständerat gleich, d.h. drei Frauen (=6,5%) gehören nach wie vor dem 46köpfigen Stöckli an, das ja auch den Ruf geniesst, besonders konservativ zu sein. Ausserordentlich erfreulich ist, dass Monika Weber mit einem Glanzresultat von 193090 Stimmen in den Ständerat gewählt wurde. Vielleicht, dass die Nachwahlen in den Kantonen Baselland, Solothurn und Waadt noch eine kleine Verbesserung bringen; dort kandidiert jeweils auch eine Frau.

Von den 200 Sitzen im Nationalrat werden neu 28 (vorher 21) von Frauen besetzt = 14%. Den Kanton Zürich vertreten folgende sieben Frauen: Verena Diener-Aeppli und Monika Stocker-Meier (beide neu; Grüne Partei), Verena Grendelmeier (bisher; LdU), Dorif Morf und Lilian Uchtenhagen (beide bisher; SP) sowie Lili Nabholz (neu) und Vreni Spoerry (bisher; beide FDP). Das sind immerhin 20% von 35 Nationalratssitzen,

ein beachtliches Resultat, das von keinem anderen Kanton erreicht wird.

Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern Verena Grendelmeier, Doris Morf, Lili Nabholz, Lilian Uchtenhagen, Monika Stocker und Monika Weber herzlich zu ihrer Neu- bzw. Wiederwahl!

Wahlen

Zum Schluss noch ein (tröstlicher?) Blick über die Grenzen. Der Anteil von Frauen in westeuropäischen Parlamenten variiert sehr stark, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, die der Broschüre "Die Frauenliste" von Lydia Benz-Burger entnommen ist (siehe auch Besprechung im "Buchkiosk" weiter hinten). Apropos Frauenliste: Im Kanton Bern gelang zwei SP-Kandidatinnen über eine reine Frauenliste der Einzug ins Parlament; im Kanton Solothurn blieb die Frauenliste erfolglos...

Grossbritannien	6,3 %
Frankreich	6,3 %
Belgien	7,0 %
Irland	8,4 %
Italien	9,8 %
Oesterreich	11,5 %
Schweiz	**14,0 %**
Bundesrepublik Deutschland	15,5 %
Niederlande	20,0 %
Dänemark	25,7 %
Schweden	30,9 %
Finnland	31,5 %
Norwegen	37,6 %

Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüssen wir:

Alice Aeberhard-Kieliger, Hardpüntstrasse 9, 8302 Kloten

Ursula V. Brown, Sonnenberg 34, 8725 Gebertingen

Andrée Gal, Tösstalstrasse 112, 8400 Winterthur

Rosa und Andreas Hänni-Leibundgut, Köschenrütistrasse 18a, 8052 Zürich

Annelies Litschi, Schneebelistrasse 1, 8048 Zürich

Erika Maag, Aemtlerstrasse 34, 8003 Zürich

Verena Riedmann, Am Suteracher 3, 8048 Zürich

Monika Stocker-Meier, Gutstrasse 95, 8055 Zürich

Elisabeth Zellweger, Kirchenackerweg 39, 8050 Zürich